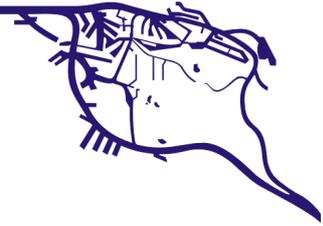


Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.

Verein zur Entwicklung der Elbinseln im Herzen Hamburgs



„Hafenquerspange“ als A26-Ost im Bundesverkehrswegeplan:

Braucht Hamburg eine neue Stadtautobahn?

Verkehrssenator Horch freut sich über den Entwurf für den Bundesverkehrswegeplan 2030: Die sog. „Hafenquerspange“ soll in den „vordringlichen Bedarf“ eingestuft werden. Als „A26-Ost“ könnte sie bis 2025 die A7 in Moorburg mit der A1 an der Anschlussstelle Stillhorn in Wilhelmsburg verbinden.

Warum ist gegen diese Pläne bisher kein Sturm der Entrüstung losgebrochen? Wird hier doch eine Stadtautobahn durch den Bezirk „Hamburg-Mitte“ geplant. In einer aktuellen Recherche des Hamburger Abendblattes über frühere Hamburger Verkehrspläne werden Stadtautobahnen als „irre Vision“ beschrieben. Nach dem Widerstand von Bürgermeister Max Brauer und „allerlei Bürgerinitiativen“ schrieb das Hamburger Abendblatt 1979, „Stadtautobahn“ sei heute ein Reizwort wie „Kernkraftwerk“ (Oliver Schirg in der online-Ausgabe HA vom 26.3.2016).

Offenbar suggeriert der Begriff „Hafenquerspange“ eine Streckenführung außerhalb der Stadt; oder Moorburg und Wilhelmsburg werden nicht wirklich als Teil der Stadt wahrgenommen.

Dabei schadet auch die Stadtautobahn „Hafenquerspange“ Hamburg mehr als sie nützt:

1. **Hamburg braucht eine Stärkung des ÖPNV statt immer mehr Motorisierten Individualverkehr:** Der Nutzen der A26-soll ganz überwiegend durch „induzierten Verkehr“ entstehen, insbesondere eine Verlagerung von Personenverkehr von der S-Bahn auf die neue Autobahn. Das bringt noch mehr Staus, Lärm und Schadstoffe mitten nach Hamburg.
2. **Der Hafen braucht vor allem eine langfristig funktionsfähige neue Köhlbrandquerung.** Mit der Stagnation des Containerumschlags ist von zusätzlichen Terminals in Steinwerder und Moorburg keine Rede mehr. Zur Entlastung von Veddel und Kleiner Grasbrook könnte der für Olympia geplante Tunnel zwischen Veddeler Damm und Anschluss an die A253 eine Lösung sein.
3. **Hamburg braucht Wohnungsbau für eine wachsende Stadt.** Die „Hafenquerspange“ zerschneidet den Wilhelmsburger Süden und zerstört Stadtentwicklung und Wohnungsbau in diesem Raum. Hier hatte die IBA bis zu 750 Wohneinheiten mit ihrem Projekt „Klimahäuser am Haulander Weg“ geplant. Die Handelskammer brachte schon 2004 Wohnbebauung beiderseits der Kornweide in die Diskussion.
4. **Hamburg braucht lebendige Stadtteile im Süden.** Moorburg und Wilhelmsburg sind schon jetzt gebeutelt von großen Verkehrsstrassen. An der A1 durch Wilhelmsburg gibt es keinerlei Lärmschutz! Eine zusätzliche Autobahn (die alten Trassen, wie die Kornweide sollen ja erhal-

ten bleiben) bringt mehr Lärm, Schadstoffe und mehr Verkehr in die Wohngebiete. Über 6000 Menschen in Kirchdorf-Süd – eine der großen Hamburger Wohnsiedlungen – leben dann mitten im Autobahndreieck.

5. **Hamburg muss Umweltfreundliche Stadt werden.** In der Projektinformation zur A26-Ost sind alle umweltbezogenen Faktoren mit negativen Vorzeichen versehen. Die EU hat gerade von Hamburg eine Reduzierung der Schadstoffe verlangt. Eine neue Autobahn hat sie damit nicht gemeint. Vor allem in Moorburg und im Bereich des Naturschutzgebietes Heuckenlock gibt es massive Beeinträchtigungen von Naturschutz und Artenschutz.
6. **Auch für Wilhelmsburg gilt: Ohne Dach ist Krach!** Wenn im Hamburger Westen mit einem aufwändigen Deckel über der A7 „Stadtreparatur“ durchgeführt werden soll, dürfen jetzt im Süden keine neuen Wunden geschlagen werden. Deshalb: Ein kompletter Deckel oder Tunnel im Bereich der Wilhelmsburger Wohngebiete - zwischen Reiherstieg und Stillhorn! Das ist eine Mindestanforderung an die Planung einer Stadtautobahn im Hamburger Süden.

Der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg und die „Engagierten Wilhelmsburger“ laden ein:

Öffentlicher Ratschlag zu den Plänen für die Hafenuerspange/ A26-Ost

- Wie ist der Stand der Planung?
- Welche Alternativen gibt es?
- Welche Stellungnahmen/Einwendungen sind bis zum 2.5.16. möglich und sinnvoll?
- Wie aussichtsreich ist politischer Widerstand und wie lässt er sich organisieren?

Dienstag, 26. April 2016

19 Uhr Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20

Weitere Informationen mit Zahlen, Daten, Plänen und Argumenten finden sich auf unserer Webseite:

<http://zukunft-elbinsel.de/raus-aus-der-s-bahn-rauf-auf-die-autobahn/>

Dort auch die Links zu den Unterlagen des Entwurfs zum Bundesverkehrswegeplan und den Möglichkeiten zur Stellungnahme/Einwendungen bis 2.5. 2016.

Nachfragen und Kontakt:

Vorstand Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg, hier: Michael Rothsuh und Manuel Humburg

Info@zukunft-elbinsel.de

Vorstand Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg – info@zukunft-elbinsel.de